

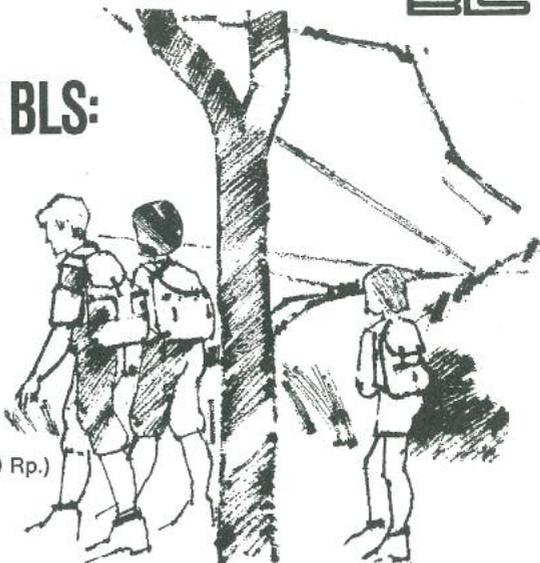
*50 Jahre  
Rebbau Spiez*

**Spiezer Lasset-Surrtig**

8. Oktober 1978

**BLS**

# HÖHENWEG SÜDRAMPE BLS: EINZIGARTIG IN DER SCHWEIZ



Wanderzeiten:

Hohentenn—Ausserberg 3 Std.

Ausserberg—Lalden 3 Std.

Lalden—Brigerbad 1/2 Std.

Verlangen Sie die Wanderkarte (30 Rp.)

und das Flugblatt mit

Fahrplanauszug (gratis)  
am Bahnhof

Hotel-Restaurant-Bar

## *Bellerive*

Faulensee am Thunersee

Saal für Gesellschaftessen  
Originelle Fischerbar

E. Bürki-Habegger, Küchenchef  
«Bellerive», 3705 Faulensee  
Tel. (033) 54 37 74

## Garage Elite AG Reutigen

Die zuverlässige Garage  
für Ihren Wagen



P. Beyeler  
dipl. Automechaniker

Telefon (033) 57 15 72

# HANS ANNELER      SPIEZ

eidg. dipl.

## Spezialgeschäft für Ofenbau, Cheminée, Heizungen, Plattenbeläge

Dürrenbühlweg 9

Telefon (033) 54 33 43

# Zum Geleit

*Vor neun Jahren erlebte Spiez die Renaissance der einstigen Winzertradition: das Fest der Weinlese. Seither hat sich der Spiezer Läset-Sunntig als beliebtes Volksfest bei jung und alt eingebürgert. Alfred Stettler hat damit ein besonderes Lob verdient. In diesem Jahr dürfen wir auf 50 Jahre Rebbau Spiez zurückblicken. Ein halbes Jahrhundert Weinbau ist für uns Grund genug, auf dessen Bedeutung für unsere Gemeinde dankbar hinzuweisen.*

*Das sonnige und schmucke Reb Gelände krönt Spiez zu einem einzigartigen Winzerdorf am Thunersee. Wer liebt nicht das prächtige Farbenspiel unserer Reben durch all die Jahreszeiten. Eine heile Welt, die manche Baugelüste zu verdrängen vermag.*

*Wer liebt nicht den süßen Traubensaft oder den edlen Spiezer Tropfen aus der Riesling × Silvaner- und Blauburgundertraube. Beides, Reb Gelände und Traubensaft, tragen durch ihre Reinheit den Namen Spiez in alle Lande.*

*Unserem Ehrenbürger Hans Barben, dem Begründer des Rebbaus Spiez, gebührt ein herzlicher Dank. Er darf heute mit seiner Frau auf sein 50jähriges Lebenswerk mit Stolz und Genugtuung zurückblicken. Aus Dankbarkeit und Anerkennung für die grossen Verdienste hat die Rebbau-Genossenschaft Spiez Hans Barben zu ihrem Ehrenpräsidenten ernannt. Seinen engsten Mitarbeitern, den fünf Rebfreunden, den Mitgliedern des Rebbauvereins und der Rebbau-Genossenschaft sei für die materielle und ideelle Hilfe gedankt. In diesen Dank einschliessen dürfen wir auch die Stiftung Schloss Spiez, den Staat Bern, Rebmeister und Rebleute. Sie haben zum guten Gelingen des Spiezer Rebbaus viel beigetragen.*

*Zur Erinnerung an die 50-Jahr-Feier widmet die Rebbau-Genossenschaft der Bevölkerung einen Reblehrpfad. Möge damit die Freude und die Verbundenheit zu unseren Reben vertieft werden.*

*Lasst uns nun alle teilhaben am Erntedankfest der Winzer und das Glas erheben auf unsere Gesundheit und auf den Fortbestand der Spiezer Rebberge.*

*Peter Widmer, Gemeindepräsident*



## **Bernische Kraftwerke AG** **Betriebsleitung Spiez**

Telefon (033) 54 11 41

Projektierung und Beratung  
über alle elektrischen Anlagen  
Ausführung sämtlicher elektrischer Installationen,  
prompter Reparaturservice

---

---

**Die Banken von Spiez und Wimmis  
wünschen allen Teilnehmern ein frohes Fest**

**Ersparniskasse Niedersimmental  
Filiale Spiez**

Bahnhofstrasse 21

**Kantonalbank von Bern  
Filiale Spiez**

am Kronenplatz

**Schweizerische Bankgesellschaft  
Filiale Spiez**

am Kronenplatz

**Spar- und Leihkasse Niedersimmental  
Filiale Spiez**

Oberlandstrasse 5

**Spar- und Leihkasse Thun  
Filiale Spiez**

Seestrasse 11

# Spiezer Läset-Sunntig 8. Oktober 1978

## Festgottesdienste

9.30 Uhr *Evangelisch-reformierte Kirche*

9.30 Uhr *Römisch-katholische Kirche*

10.30 Uhr **Konzert** *der Jugendmusik Spiez beim Kronenplatz*

10.40 Uhr **Vorstellung des Reblehrpfades** *Treffpunkt Katzenstein*

13.40 Uhr **Umzug «50 Jahre Rebbau Spiez»**

*Lötschbergplatz—Bahnhof—Terminus—Kronenplatz—Lötschbergplatz*

15.00 Uhr **Begrüssung** *durch Herrn Gemeindepräsident Peter Widmer*

## Unterhaltungsprogramm *auf dem Kronenplatz*

*Musikverein Spiez*

*Trachtengruppe Spiez*

*Musikgesellschaft Einigen*

*Kindertanzgruppe*

*Jodlerklub Spiez*

*Jugendmusik Spiez*

Ab ca.

15.30 Uhr **Tanz** *im Freien mit den Orchestern:*

*Dorfstöckli: Blaskapelle «Echo vom Räbbärg»*

*Kronenplatz: «Echo von Adelboden»*

*Hotel Krone: Werner Luginbühl-Quartett*

16.00 Uhr **Vorstellung des Reblehrpfades** *Treffpunkt Katzenstein*

**Schlosskeller** *offen ab 15.00 Uhr*

## Rösslispiel — Autoscooter — Schiessbude

*Festabzeichen Fr. 3.—*

*Bei ungünstigem Wetter Tanz und Unterhaltung in den Sälen*

20.00 Uhr **Tanz**

*Hotel des Alpes: «Echo von Adelboden»*

*Hotel Krone: Werner Luginbühl-Quartett*

*Hotel Terminus: Tanzorchester «Seven Times», Thun*

*Tanzabzeichen: am Abend in allen drei Sälen gültig, Fr. 5.—*

## Sport betreiben und sich sportlich kleiden

Ihr Fachgeschäft für modische Sport-  
bekleidung - Sportgeräte und Sportschuhe



Jeans - Hemden  
Blusen - Pullover  
in grosser Auswahl

**allround  
sport**

Bahnhofporte, 033 54 39 19 **spiez**

**FUNK TAXI MAX SPIEZ**  
033 54 68 68

Gebr. Luginbühl Seestrasse 2 3700 Spiez

Tag- und Nachtservice  
In- und Auslandsfahrten  
Komfortable Wagen bis 14 Plätze  
Standplatz am Bahnhof

**LIEBI**

Urs Liebi, 3700 Spiez  
Postfach 205  
Telefon (033) 54 50 60

Auto- + Bootssattlerei  
Autoglaserei

**FOTO EYMANN  
SPIEZ**

Im Fachgeschäft  
werden Sie gut bedient



Heizung  
Sanitär  
Haushalt-  
apparate

Hans Zimmermann + Co.  
Oberlandstrasse 3, 3700 Spiez  
Tel. 54 41 41

**elegante**  
  
**brillen**

**R. Streit**

Optiker

Kronenplatz  
Spiez

# Tanz am Läset-Sunntig

*mit ausgezeichneten Orchestern in den Sälen der Hotels*

Terminus

Krone

Des Alpes

*Tanzabzeichen Fr. 5.—, in allen drei Sälen gültig*

## Hotel Terminus:

**TANZ** ab 20.00 Uhr mit dem bekannten Tanzorchester  
«SEVEN TIMES» THUN

## Hotel Krone:

**TANZ** ab 20.00 Uhr mit dem Werner Luginbühl-Quartett

## Hotel des Alpes:

**TANZ** mit dem beliebten «ECHO VON ADELBODEN»

---

## Die Festwirtschaften im Dorf

*schenken am Läset-Sunntig*

# Spiezer und Sauser

*aus. Die einzelnen Vereine offerieren:*

*Damenturnverein: Sauser*

*Frauenchor: Wein, Sauser, Kaffee, Tee, Hobelkäse und Züpf*

*Männerchor: Wein, Sauser, Kaffee «Rebberg»*

*Rosenfreunde: Sauser, Wein*

---

*Das Festprogramm flattert zwar unbestellt in Ihren Briefkasten.*

*Wenn es Ihnen gefällt und Sie dem Läset-Sunntig für die kleine Schrift etwas zahlen wollen, so verweisen wir auf den eingehafteten Einzahlungsschein. Vielen Dank.*

*Wer Mitglied des Vereins Spiezer Läset-Sunntig werden will, meldet dies ebenfalls auf dem grünen Schein.*

---



## Radio Feuz AG

Spiez      Telefon (033) 54 50 54  
Frutigen      (033) 71 29 56  
Interlaken      (036) 22 45 55

Fachgeschäft für Farbfernsehen,  
Hi-Fi-Stereoanlagen,  
Radio- und Tonbandgeräte  
Vorteilhafte Mietabonnemente  
Günstige Mitnahmepreise



Messerwaren  
Bestecke  
Zinnkannen

finden Sie bei

**Christian Turtschi**

Messerschmied

Für jedes Portemonnaie  
die richtige Idee ...  
... aus unserer

**Geschenkboutique**



**3700 Spiez    Telefon 033 54 34 54**



# Schweizerische Mobiliar

Versicherungsgesellschaft

**...macht Menschen sicher**

Generalagentur Spiez

**Rolf Theilkäs**  
Eigerhaus  
3700 Spiez

**L  
U  
A  
G**

**Luginbühl AG**  
**Krattigen**

Schreinerei, Innenausbau,

Fenster- und Elementbau

Telefon (033) 54 16 53

exakt — preisgünstig —  
prompt



# Spiez-Märit

Montag, 9. Oktober 1978

*Der traditionelle Jahrmarkt von Spiez  
mit vielen Marktständen, Rösslspiel, Autoscooter usw.*

20.00 Uhr **Tanz** im Hotel Krone mit dem Werner Luginbühl-Quartett

## Der Vorstand des Vereins Spiezer Läset-Sunntig setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident:	Alfred Stettler, Kaufmann, Seestrasse 5
Sekretär:	Hans Maurer, Bankbeamter, Bühlen, Hondrich
Kassier:	Bernhard Eymann, Fotograf, Seestrassé 44
Umzugschef:	Alfred Stettler
Ausschuss Umzug:	Christa Trösch, kaufm. Angestellte, Sonnmattstrasse 9 Uli Aeberhard, Kaufmann, Oberlandstrasse 18 Peter Günthart, Rebmeister, Buchenweg 10 Rudolf Regez, Kaufmann, Rebbergweg 3
Unterhaltungschef:	Beat Zimmermann, Installateur, Bahnhofstrasse 39
Festwirtschaften:	Hans Spring, Beamter BLS, Thunstrasse 48
Bau:	Bruno Gsteiger, Bauzeichner, Kornweidliweg 1
Polizei- und Marktwesen:	Peter Barben, Polizeikorporal, Kirchgasse 19
Propaganda:	Albert Niederhauser, Buchhalter, Beatusstrasse 17
Beisitzer:	Hans Barben, Rebbauperwalter, Pentschenweg 17 Dr. Hans Dasen, Dir. Verkehrsverband Thunersee, Dianaweg 1 Rudolf Häberli, Grundbuchgeometer, Schlossstrasse 7 Hans Schmid, Gemeindeschreiber, Simmentalstrasse 10 Willi Zölch, Hotel des Alpes

Das Kassier- und OK-Büro befindet sich am Läset-Sunntig in den Räumen der Schweizerischen Bankgesellschaft, Spiez, am Kronenplatz.



**W. Laubscher**

Privat: Giessenweg 1  
2557 Studen  
Tel. (032) 53 17 32

Schausteller, 2500 Biel  
Collègegasse 8  
Tel. (032) 22 56 06

**Autoscooter, Rösslspiel** usw. beim Hotel «des Alpes» und Schönegg-Garage  
ab Samstag nachmittag, Sonntag ab 10.30 Uhr, Montag ganzer Tag

Alles zum Schreiben  
Reiseführer und -karten  
Bücher  
Ansichtskarten  
Souvenirs

Verlag des «Berner Oberländers»

finden Sie bei \_\_\_\_\_

**G. Maurer AG, Spiez**

Seestrasse 42, Tel. (033) 54 44 44

033-54 24 95

Mit dem **BMW 318 u. 520 Aut.**

LEICHTER

LERNEN

FAHR-

SCHULE

STEURI



SPIEZ

Theorie Mo + Do  
20.00, Höheweg 1e

**Auto-Unfall** dann zu

Autospenglerei und -malerei

**Peter Gerber**

3700 Spiez-Gesigen

Industriestrasse, ☎ (033) 54 21 97

Wir garantieren für eine einwandfreie,  
preisgünstige Reparatur  
Ersatzwagen und Gratis-Abschlepp-  
dienst — Auf Wunsch wird Ihr Fahrzeug  
gratis abgeholt und gebracht

Selber nähen lohnt sich

immer mehr,  
immer mehr,  
immer mehr!

**Hans Kunz-Wolf  
Spiez**

Stoffe und Mercerie  
Eigerhaus Tel. (033) 54 13 18

**Schneller am Ziel...**



mit den interessantesten Zinssätzen

**der Eigenheim Bank**

Agentur:

Agenturleiter:

Bälliz 32, Thun, ☎ 23 46 46

H. Lochbrunner, Spiez  
☎ 54 44 33

# Jubiläums-Umzug «50 Jahre Rebbau Spiez»

vom 8. Oktober 1978

*Beginn: 13.40 Uhr beim Lötschbergplatz*

*Route: Lötschbergplatz—Bahnhof—Terminus—Kronenplatz—Lötschbergplatz*

*Folgende Gruppen nehmen am Umzug teil:*

## **Spiezer Fahne mit Winzerinnen**

### **Musikverein Spiez**

### **Fahndelegationen**

#### **Heinrich von Strättligen, um 1280**

*Heinrich, der Minnesänger, mit Gemahlin empfängt seine Herrschaftsleute*

*Naturfreunde Spiez*

#### **Adrian von Bubenberg, 1476**

*Adrian von Bubenberg kehrt von Murten zurück*

*Reit- und Fahrverein Spiez und Skiklub Spiez*

#### **Franz Ludwig von Erlach, um 1610**

*Der Vater von 35 Kindern (aus zwei Ehen) lässt sich von Baumeister und Handwerkern über den Fortgang der Bauarbeiten am Spiezer Schloss orientieren*

*Damenturnverein Spiez  
Turnverein Spiez*

#### **Felix Mendelssohn, 1831**

*Der Tondichter findet in der einzigen Herberge von Spiez, im «Bären» Spiezwiler, Unterkunft*

*K. Bischoff, Gasthof «Bären»*

#### **Schlosshotel Schonegg, um 1860**

*Gäste des ersten Hotels in Spiez*

*Arbeitermännerchor Spiez*

## **Bilder vom Weinbau vor 100 Jahren**

### **Frühjahrsarbeiten**

*Arbeitermännerchor Spiez*

### **Sommerarbeiten**

*Frauenchor Spiez*

### **Rebhütergruppe**

*Judo-Club Spiez*

### **Herbstliche Winzergruppe**

*Trachtengruppe Spiez*

### **Landfass**

### **Trüelgruppe**

*Alte Weinpresse*

*Judo-Club Spiez*

### **Weinkäufer mit Bernerwägeli**

*Reit- und Fahrverein Spiez*

### **Alte Schnapsbrennerei**

*F. Stähli und Depot BLS*

### **Sammeltuch**

*Pfadfinder und Pfadfinderinnen  
Spiez*

### **Musikgesellschaft Einigen**

Hoch hinauf mit der  
**Stockhornbahn**



Auskunft:  
Talstation Erlenbach  
im Simmental  
Tel. 033 81 21 81

jetzt im Herbst am schönsten

Täglich «Bärg-Zmorge» mit Röschti

In Betrieb bis 29. Oktober 1978  
sowie 5. und 12. November

## «Regina-Culinaire» \*\*\*



Pasteten, die Geschichte machen

Armagnac getrüffelt

Kalbfleisch

Wild

Vigneron

Goldmedaillen:

MEFA Zürich 1973

Utrecht 1974

Kopenhagen 1975

MEFA 1976

**Metzgerei und Pastetenfabrikation  
Fritz Tschanz, 3700 Spiez**

Bahnhofstrasse 43, Tel. (033) 54 15 37



## Hans Trachsel AG, Spiez

Baugeschäft

Hochbau

Schrelnerei

Tel. (033) 54 17 61

## Spiezer Wein

Fruchtig und bekömmlich

1939 Landi Zürich goldene Medaille  
1954 S LA Luzern goldene Medaille  
1964 Expo Lausanne goldene Medaille

**REBBAU  
GENOSSENSCHAFT**



## 1915—1928 Spiez ohne Weinbau

Schweizer Soldaten 1914/18

Bauer beim Pflügen

Sämann und Mähergruppe

Dreschergruppe mit Röndle

Sichletengruppe

Kartoffelernte

Jugendmusik Spiez

Winzer von Chardonne

Rebbau in Oberhofen

*Feldschützen Spiez*

*Haflingerzucht-Genossenschaft*

*Jodlerklub Spiez*

*Burgerbäuertgemeinde  
Spiezwiler*

*Trachtengruppe und Jodlerklub*

*Trachtengruppe, Jodlerklub,  
Reit- und Fahrverein*

*Gastgruppe*

*Gastgruppe*

## Der Weinbau heute

Landauer mit Ehrenbürger Hans Barben  
und Gemeindepräsident Peter Widmer,  
Vorstand Rebbau-Genossenschaft Spiez

Frühjahrsarbeiten

Sommerarbeiten

Läsetgruppe mit Weinpresse

Moderne Brennerei

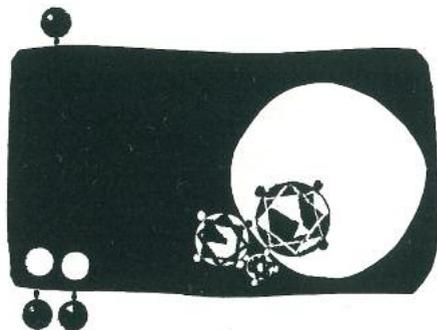
*Reit- und Fahrverein Spiez*

*Rebbau-Genossenschaft Spiez*

*Rebbau-Genossenschaft Spiez*

*Rebbau-Genossenschaft Spiez*

*Fr. Stähli, Rüdli, Einigen*



**Günter Krauss, Spiez**  
Bahnhofstrasse 31  
(Terminus)

**Goldschmiede-Atelier**  
für individuelle Wünsche



Grosse Auswahl an  
**Wildspezialitäten**

Täglich preisgünstiger  
**Tellerservice**

**Rôtisserie**  
**Moospinte-Bar**

Mit höflicher Empfehlung Fam. E. Junker-Senften Tel. (033) 54 43 43

**Ueber Autobahn bequem erreichbar**



**über 600 Parkplätze / 2 Restaurants**

**Elektro-Lüthi**

**Spiez**

repariert und installiert

**Tel. 54 21 96**

Licht — Kraft — Wärme — Telefon- und Schwachstromanlagen

**Portner + Briggen**

**Holzbau AG**

**Zimmerei**

**Schreinerei**

**3700 Spiez**

**Tel. (033) 54 27 93**

## 50 Jahre Rebbau Spiez

*Im Jahre 1915 mussten die letzten Rebstöcke im Spiezberg der Brotfrucht weichen. Die Wurzelkrankheit «Verderber», die Konkurrenz fremder Weine, ein Frost im Frühjahr 1913 und die Not des Ersten Weltkrieges bewirkten den Untergang des alten Rebbaus, der über Jahrhunderte ein fester Bestandteil der hiesigen Landwirtschaft gewesen war. Die meisten Weinrühl und Kellerlein wurden abgerissen und verbrannt, die alte Trottbäumepresse im Vollbrunnentrühl wurde zu Brennholz gesägt. Die hiesige Bauernsamer hatte den Weinbau ganz abgeschrieven und den Kampf gegen die Widerwärtigkeiten aufgegeben. Viele Landwirte waren sicher nicht unglücklich, diesen arbeitsintensiven Betriebszweig aufzugeben. Die Viehzucht, der Ackerbau und der Obstbau nahmen die Leute voll in Anspruch und sicherten auch ihre Existenz. Trotzdem fiel es manchem schwer, sich von seinem Wein und den gemütlichen Stunden in den Weinkellerlein zu trennen. Es blieb noch ein Trost, der Obstbau. Vor allem das Spiezer Kirschwasser hatte seit alters her einen guten Namen.*

*Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die steileren Lagen im Spiezberg vernachlässigt. Die alten Rebmäuerchen zerfielen, Gestrüpp und Kleingehölz machte sich auf den ehemaligen Rebparzellen breit. Andererseits war die Bevölkerung von Spiez, dank der guten Verkehrslage, stark im Zunehmen. Es war deshalb kein Zufall, dass der Spiezberg bald als eine angenehme Wohnlage entdeckt und teilweise überbaut wurde. Ein Glück für Spiez, dass in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre die Erinnerung an den verlorenen Rebbau wieder wach wurde und sich sechs Rebfreunde zu einer mutigen Tat aufrafften.*

### Spiez in den Jahren 1918—1930

*Nicht ohne Grund schreibt der Rebfreund und erste Sekretär des Rebbauvereins, Eduard Lörtscher, im Vorbericht des Protokollbuchs im Oktober 1929: «Heute noch gedenkt man der Zeiten, wo politischer Klassenkampf und Parteihaß die Gemüter in Ruhe liessen und der Spiezer in Ruhe und Frieden seine Scholle bebaute.»*

*Seit dem Generalstreik von 1918 erhitzte der politische Kampf auch die Köpfe in Spiez. 1920—1923 war in unserem Land eine erste Wirtschaftskrise zu verspüren, die mit dem Ende der Inflation in Deutschland und einsetzender Bautätigkeit wieder abflaute.*

*Zur Verbesserung des Kurorts Spiez, aber auch im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit war man nicht untätig. — Im Jahr 1923 wurde das Primarschulhaus Spiezmoos gebaut. — Im Frühjahr 1928 entschloss sich der Verkehrsverein Spiez, in der Bucht ein Strandbad zu bauen. Die festliche Eröffnung dieser damals vorbildlichen Badeanlage erfolgte am 21. Juli 1929. — Weit über unsere Gemeindegrenzen hinaus hallte im Sommer 1928 der Ruf der 1927 gegründeten Stiftung Schloss Spiez: «Erhaltet Schloss Spiez dem Schweizervolk!» Am 1. August 1929 überreichte der letzte Schlossherr, Dr. Schiess, in einem feierlichen Akt die Schlüssel dem Präsidenten des Stiftungsrates. — Der Bau der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Spiez beim Lötschbergplatz, die Anlage von Trottoirs und andere Bauten fallen in diese Zeit voller Unrast.*



*Ehrenbürger Hans Barben*

*Foto: G. Barben*

## Hans Barben

Der im Jahr 1900 in der Pentschen in Spiezwiler geborene Sohn des Landwirts und Zimmermanns Gottfried Barben besuchte in Spiez die Primar- und Sekundarschule. Nach seiner Schulzeit begab er sich ins Welschland. In Peissy, im Kanton Genf, bei der Rebbauernfamilie Garnier lernte er in den Jahren 1915—1918 den Rebbau von Grund auf kennen. Hier erkannte der junge Spiezer den Wert und die Schönheit des Rebgeländes für eine Gegend. Auf Anregung der Familie Garnier kam Hans Barben an die Landwirtschaftliche Schule Châtelaine bei Genf, wo er sich die nötigen theoretischen Kenntnisse in der Landwirtschaft und im Rebbau erwarb. Zusammen mit einem Schulkollegen von der Landwirtschaftlichen Schule Châtelaine übernahm er im Frühjahr 1918 in Auvornier ein Rebgütlein im Akkord.

In den Jahren 1919/20 arbeitete Hans an der Verbesserung des elterlichen Helmwesens in der Pentschen. Zeitweise fand er Beschäftigung bei Jakob Iseli, Schlüsselmatte, und half mit beim Einkauf von Exportvieh. Zweimal begleitete er Viehtransporte nach Südamerika. Es folgte die Zeit der Rekrutenschule, UO und Aspirantenschule.

In den zwanziger Jahren betraute man Hans Barben mit der vorläufigen Verwaltung der Landwirtschaftlichen Genossenschaft, zu deren Verwalter er später gewählt wurde.

Im Herbst 1919, noch nicht zwanzig Jahre alt, ist Hans Barben als Aktivmitglied in den Männerchor aufgenommen worden. Er sang im ersten Bass und war immer mit Leib und Seele dabei. Kurz nach seinem Eintritt bestimmte ihn der Männerchor zum Fähnrich; 1944 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt und im Jahr 1969, nach 50jähriger Sängertätigkeit, als kantonaler Ehrenveteran geehrt.

Das sonnige Gelände im innern Spiezberg, das seit dem Ersten Weltkrieg ohne Reben und teilweise verwahrlost nur als Weide diente, beschäftigte Hans Barben seit seiner Rückkehr nach Spiez. Er sah vor seinem geistigen Auge die Hänge wieder mit Reben bestockt, ein ähnliches Bild wie am Genfersee. Er dachte aber auch an den wirtschaftlichen Nutzen, an die Beschäftigungsmöglichkeiten, die unserer Gegend durch den Rebbau zugute kämen.

Früh machte er sich Gedanken über die für Spiez geeignete Rebsorte. Bereits im Kanton Genf hatte er die noch neue Rebsorte Riesling  $\times$  Silvaner kennengelernt. Er besuchte die Schweizerische Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil und unterhielt sich dort mit dem Weinbautechniker H. Schellenberg. «Vater» Schellenberg, wie der hochgeachtete Weinbaufachmann genannt wurde, empfahl für Spiez die von ihm geförderte weisse Rebsorte Riesling  $\times$  Silvaner. Dieselbe Sorte empfahl ihm auch Direktor Lüdi von der Landwirtschaftlichen Schule Arenenberg. In all diesen fundierten Vorbereitungen war der spätere Erfolg des neuerstandenen Rebbaus in Spiez begründet. Wir werden in diesem Bericht «50 Jahre Rebbau Spiez» immer wieder dem Namen Hans Barben begegnen. Zuerst als Rebfreund, dann als Gründer und Präsident des Rebbauvereins und schliesslich als Präsident der Rebbau-Genossenschaft Spiez. Seine Verdienste um den Rebbau in Spiez sind unumstritten. Ohne seine Fähigkeiten und Kenntnisse wäre vielleicht der Wunschtraum einiger Idealisten der «Vronelzeit» nie Wirklichkeit geworden. Hans Barben verhalf aber nicht nur dem Weinbau in Spiez zu neuer Blüte, er diente auch den Initianten des Rebbaus in Oberhofen als technischer Berater (ab Dezember 1933).

Kurz sei hier auch die politische Laufbahn von Hans Barben beleuchtet. 1928 wurde er in den Gemeinderat der Einwohnergemeinde Spiez gewählt, dem er von



# SCHÖNEGG GARAGE SPIEZ

Offiz. Ford-Vertretung

**W. Burkhardt**

Oberlandstrasse 54  
☎ (033) 54 21 58

Verkauf von Neuwagen . Occasionen . Autoreparaturen . Abschleppdienst

---

**Gipser- und Malergeschäft**

**Kurt Marty, Spiez + Thun**



Thunstrasse 40

Telefon (033) 54 13 21 oder 54 25 66

Gegründet 1892

Eidg. diplomierter Malermeister

Eidg. diplomierter Gipsermeister

---



**Werner Bangerter**  
**Alfred Liechi**

Mitarbeiter der

**Generalagentur Spiez**

Seestrasse 6

Telefon 54 60 43

empfehlen sich zum Abschluss sämtlicher Versicherungen

---

**Binoth**

Bäckerei-Konditorei  
Tea-Room

Seestrasse 40

3700 Spiez

Telefon (033) 54 13 47

Unsere Schokolade-Spezialitäten:  
Oberländer Grüessli

Spiezer Schlössli, Spiezer Wäppli, Sennechäppi  
Spiezer Nüsse

---

1929 bis 1944 und von 1957 bis 1968 als Gemeinderatspräsident angehörte. Von 1945 bis 1952 war Hans Barben Gemeindepräsident. Er diente der Gemeinde Spiez in einer Zeit rascher Entwicklung und setzte sich mit ganzer Kraft zum Wohle der Gemeinde ein. Im Jahr 1942 erfolgte seine ehrenvolle Wahl in den Grossen Rat, in dem er während drei Amtsperioden das Amt Niedersimmental vertrat. — Sein Interesse galt vorab Spiez. Während 40 Jahren war Hans Barben Präsident und heute Ehrenpräsident des Musikvereins Spiez. Er hatte massgebliche Arbeit am Aufbau der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Spiez geleistet. Die Entstehung der Bergbauernschule Hondrich darf füglich als sein Werk bezeichnet werden. Das Bild von Hans Barben wäre unvollständig, würde man nicht auf seine grossen Fähigkeiten als Redner hinweisen. Er versteht es wie kein anderer, im reinsten Spiezer Dialekt, aber auch Hochdeutsch oder Französisch seine Meinung und seine Ansichten mit «träfen» Worten auszudrücken. Zur Entkrampfung jeder Rede, jedes Gesprächs stehen ihm eine Vielzahl an «Müschterli» und Witzen zur Verfügung, die er im rechten Moment einzusetzen weiss.

In dankbarer Anerkennung all seiner Verdienste um Spiez ist Hans Barben von der Gemeindeversammlung vom 4. Juni 1971 zum Ehrenbürger ernannt worden.

## Die Rebfreunde

Im November 1926 führte der Männerchor Spiez im Hotel Terminus Karl Grunders Singspiel «'s Vrenell vom Thunersee» auf. Dabei auferstand vor den Augen der Zuschauer die alte Winzerherrlichkeit am Thunersee. Dieses Singspiel mochte mit ein Grund gewesen sein, dass der Gedanke Hans Barbens, im Spiezberg Reben anzupflanzen, weitere Anhänger fand. Unter Sängerkameraden am Tisch beim kühlen Wein traf man sich, Hans Barben sprach von seinen Plänen und konnte so fünf Freunde für die Idee begeistern.



Die Rebfreunde (von links nach rechts): Ed. Lörtscher, Ad. Seelhofer, J. Trachsel, H. Barben, H. Petroni, E. Tschanz



Wosch e guete Kafi ha,  
muesch z'Spiez  
is Tea-Room Rosemarie ga

*Rosemarie*

A. und W. Wili-Wenger  
Tel. (033) 54 29 59



**Hans Rösch**

**Molkereiprodukte Spiez**

Ø (033) 54 14 46

- **Möbel**
- **Teppiche**
- **Vorhänge**

immer günstig bei

*Brügger*

**SPIEZ**

Thunstraße 23

# Landwirtschaftliche Genossenschaft Spiez und Umgebung

dient allen!



**KIESTAG**

**Sand- und Kiesmaterialien  
Transporte — Erdarbeiten**

**Kieswerk Steinigand AG, 3752 Wimmis**

Tel. Sped. (033) 57 16 25

Tel. Büro (033) 57 16 26

Werden Sie Mitglied des

## Vereins Spiezer Läset-Sunntig!

Das geschieht, indem Sie mit dem eingehetteten Einzahlungsschein den Jahresbeitrag von mindestens Fr. 6.— einzahlen.

Am 19. April 1978 wurde der Verein Spiezer Läset-Sunntig gegründet. Der Verein bezweckt die Durchführung des Läset-Sunntigs in Spiez sowie die Unterstützung des Spiez-Märjts (Artikel 2 der Statuten).

Bis jetzt bestand ein Organisationskomitee, das vom Zentrumsleist Spiez im Jahre 1969 angeregt und vom Verkehrsverein Spiez mit unterstützt wurde. Um den Läset-Sunntig, der im 19. Jahrhundert in Spiez gefeiert wurde und seit bald 10 Jahren wieder zur Tradition geworden ist, auf eine breitere Grundlage zu stellen, wurde der Verein gegründet. Jedermann, der den Läset-Sunntig unterstützen will, ist eingeladen, dem neuen Verein beizutreten.

Die Hauptversammlung wird im 1. Semester des kommenden Jahres stattfinden, die Einladung erfolgt durch Inserat im Amtsanzeiger für das Nieder- und Obersimmental. Als Mitgliederausweis gilt der Empfangsschein des Einzahlungsscheines. Freiwillige Beiträge sind ebenfalls willkommen.



Für sämtliche Versicherungen

## BERNER ALLGEMEINE

Versicherungs-Gesellschaft

Generalagentur Ernst Rufener

Obere Bahnhofstrasse 54 3700 Spiez, Tel. (033) 54 50 21

Aussendienstmitarbeiter: Erwin Jacquat, Inspektor



## Auto Bettschen AG



Mülönen

Niesen-Garage  
☎ 76 17 76



Spiez

Thunstrasse 72  
☎ 54 55 55

Thun

Bernstrasse  
☎ 37 15 15



---

## Qualitäts-Fleisch

aus dem Geschäft  
mit der grossen Auswahl

### Metzgerei Straub

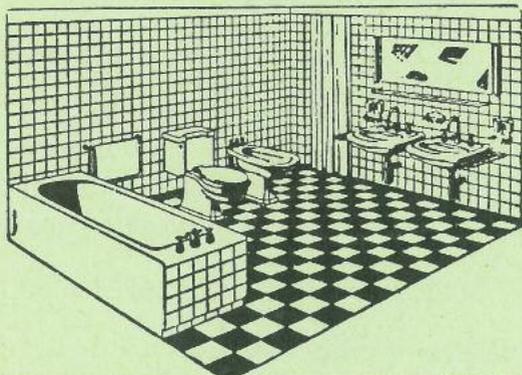
Lötschbergplatz, Spiez  
Telefon 54 26 32

## Feinste Pralinés und Schokolade-Spezialitäten

aus der Confiserie

### P. Schär-Finger

Bahnhofstrasse 29  
3700 Spiez



## Arthur Schneider

Sanitäre Anlagen  
Zentralheizungen  
Ölfeuerungen  
Elektrospeicher-Heizungen

Hondrichstrasse 15  
3700 Spiez  
Tel. (033) 54 27 20



Propr.: Fam. K. Baumer-Gsponer  
Telefon (033) 54 40 43/44  
CH - 3700 Spiez, bei der Schiffstation

Lokalitäten für jeden Anlass  
Schloss-Stube  
Fischstube  
Terrassen-Restaurant  
Musikunterhaltung

Zimmer mit Dusche/WC,  
Telefon und Radio

Das ganze Jahr geöffnet

---

# Tolle Spiezmär- angebote bei Hirschi

**Empfangsschein**  
**Récepiessé**  
**Ricevuta**

Bitte aufbewahren  
A conserver s. v. p.  
Da conservare p. f.

**Fr.**

**C.**

einbezahlt von / versés par / versati da

**Einzahlungsschein**  
**Bulletin de versement**  
**Polizza di versamento**

**Fr.**

**C.**

für / pour / per

**Verein**  
**Spiezer Läset-Sunntig**  
**Spiez**

auf Konto  
au compte  
al conto

**30-21718**

**Verein**  
**Spiezer Läset-Sunntig**  
**Spiez**

Für die Poststelle:  
Pour l'office de poste:  
Per l'ufficio postale:

Postcheckrechnung  
Compte de chèques  
Conto corrente postale  
Postcheckamt  
Office de chèques postaux  
Ufficio dei conti correnti

**30-21718**

**Bern**

Dienstvermerke  
Indications de service  
Indicazioni di servizio

Aufgabe / Emission / Emissione

N<sup>o</sup>

**Abschnitt**  
**Coupon**  
**Cedola**

**Fr.**

**C.**

einbezahlt von / versés par / versati da  
Giro aus K  
Virement c  
Grata dal c

Spiezer  
N<sup>o</sup>

auf Konto  
au compte  
al conto

**30-21718**

**Verein**  
**Spiezer Läset-Sunntig**  
**Spiez**

Azienda delle PTT

Entreprise des PTT

PTT-Betriebe

**aeberhard**

3700 Spiez, Tel. (033) 54 16 16

Offiz. Camionnage  
Mineralwasser  
Heizöl  
Autotransporte

**Hans Wenger**

**Gärtnerei und  
Blumengeschäft**

Spiez

empfiehlt sich höflich



**LANZ AG**

**Bauunternehmung Spiez**

Telefon (033) 54 54 17

**Ernst Grüneisen**

dipl. Schreinermeister

Bau- und Möbelschreinerei  
Innenausbau

3700 Spiez  
Tel. 54 29 37



**Carfahrten**

Mit höflicher Empfehlung

**Auto-AG Spiez-Krattigen-Aeschi**

Telefon 54 18 27 Betriebsleitung Aeschi

Mitgliederbeitrag  
Verein Spiezer Läset-Sunntig  
pro 1978 (mindestens Fr. 6.—)

Fr. ....

Freiwillige Beiträge

Fr. ....

**Der Empfangsschein gilt als Mitgliederausweis**

Gemeinsam kauften die sechs Rebfreunde (Hans Barben, Karl Fischer, Eduard Lörtscher, Adolf Seelhofer, Johann Trachsel, Ernst Tschanz) am 16. April 1927 von Christian Müller, Jäger auf dem Spiezmoos, ein Grundstück im Vogelsang von 183 m<sup>2</sup> um Fr. 550.—. Am 25. August des gleichen Jahres erwarben sie von Dr. Wilhelm Schless, Arzt und Schlossbesitzer in Spiez, ein anschliessendes Grundstück von 376 m<sup>2</sup> um Fr. 1128.—.

Im Vorbericht zum Entwurf zu einem Reglement der «Rebfreunde Spiez» vom Jahre 1927 ist u. a. zu lesen:

«Die unterzeichneten Rebfreunde, 6 an der Zahl, haben nun im sog. Vogelsang ein Stück Land erworben und möchten mit der Anpflanzung veredelter Reben den Beweis leisten, dass die Rebe bei richtiger Pflege in unserer Gegend heute noch gedeiht und vermehrte Anpflanzung in dieser sonnigen Gegend sich lohnen würde.»

Sie sahen ihr Unternehmen als eine Art Wegbereiter für einen erneuten Anbau von Reben, und es war in der Tat die Wiedergeburt des Spiezer Rebbaus.

Die an bester Lage im Spiezberg gelegenen Parzellen wurden mit dem Pflug bearbeitet und am 19. März 1928 pflanzten die Rebfreunde zirka 500 Riesling × Silvaner-Setzlinge. Das Pflanzen der Reben gestaltete sich zu einem kleinen Fest. Neben den Rebfreunden waren Erwachsene und Kinder, aber auch das legendär gewordene «Chüfer Züsi» anwesend. Mit Fendant wurde der junge Rebbaubüchler tüchtig eingeschwenkt. — Die Reben entwickelten sich im aussergewöhnlich sorgfältig bearbeiteten Boden sehr gut, und bereits im Herbst 1929 ernteten die Rebfreunde 50 Kilo Trauben. Das Fässlein mit dem ersten Wein wurde im Treppenhaus des Baumeisters Johann Trachsel gelagert und der Wein wie eine Rarität aus Vermouthgläsern getrunken. — Im Jahr der ersten Anpflanzung (1928) kauften die Rebfreunde von Dr. W. Schiess eine südlich angrenzende Parzelle von 920 m<sup>2</sup>, auf der im darauffolgenden Frühling 1929 weitere 1200 Riesling × Silvaner-Jungreben gesetzt wurden.

Abgesehen von einigen personellen Änderungen blieb die Gemeinschaft der Rebfreunde bis im Jahr 1961 bestehen. Sie entschlossen sich in diesem Jahr, die Parzelle im Vogelsang dem Staat Bern zu verkaufen mit der Auflage, dass darauf immer Reben gepflanzt werden müssen.

Folgende sechs Herren gehörten 1928 zu den Rebfreunden:

Hans Barben, Gemeinderat (siehe Seite 15)

Karl Fischer, Baumeister. Im Jahre 1876 geboren. Der im Chalet «Waldrand» an der Spiezbergstrasse wohnhaft gewesene Bauunternehmer war ein unternehmungslustiger Rebfreund. Um sein Haus pflanzte er Reben und soll zeitweise eigenen Wein hergestellt haben. † 18. Mai 1941.

Eduard Lörtscher, Spiezmoos. Er wurde am 11. Januar 1890 als Sohn eines Bäckers in Spiez geboren und besuchte hier die Primar- und die erweiterte Oberschule. Seine Begabungen und Interessen waren sehr vielfältig. Er war als Kaufmann, Bäuerstuvogt und Bienenzüchter tätig. Dank seinem ausgezeichneten Spiel auf dem Schwyzerörgeli betätigte er sich zeitweise als Mitglied einer Bauernkapelle. Als unerhört rühriger Präsident des Obst- und Gartenbauvereins Spiez förderte er neben anderem den Kirschenanbau. Er war Präsident des Ornithologischen Vereins. Der erneute Anbau von Reben lag ihm als Spiezer besonders am Herzen. Er war Gründungsmitglied des Rebbaureins und diente diesem bis 1942 als Vizepräsident und Sekretär. † 15. April 1957.

*Adolf Seelhofer, Kaufmann. Als Sohn des Metzgermeisters Rudolf Seelhofer an der Kramgasse 13 in Bern am 29. Januar 1882 geboren, erlebte er mit seinen neun Geschwistern eine glückliche Jugend. Er besuchte die Schulen in Bern, die Handelsschule in Neuenburg und machte die Lehrzeit bei Hermann Ludwig in Bern. Nach Aufhalten in Paris und Mailand übernahm er 1903 die Leitung der Filiale Ludwig & Gaffner, Comestibles in Spiez, deren Teilhaber er später wurde. — Dank seiner vielseitigen Begabungen und seinem grossen Idealismus wurde er in die Vorstände verschiedener Vereine und Organisationen berufen, u. a. Männerchor Spiez, Finanz- und Schulkommission der Gemeinde, Kolonial E. G. Burgdorf. † 10. September 1961.*

*Johann Trachsel, Baumeister. Geboren am 12. September 1869 in Hondrich. Er lernte wie seine drei Brüder Zimmermann und arbeitete in den neunziger Jahren nach dem Brand des Dorfes Meiringen an dessen Wiederaufbau mit. Dort besuchte er ein von Architekt Engel organisiertes «Abendtechnikum». Im Jahre 1899 gründete Johann Trachsel in Aeschi ein Zimmereigengeschäft, das später nach Spiez übersiedelte. † 23. Februar 1938.*

*Ernst Tschanz, Metzgermeister. Er wurde am 8. Mai 1878 auf einem Bauernhof in Herbligen geboren, besuchte die Sekundarschule in Oberdiessbach und erlernte in Aigle den Metzgerberuf. Ernst Tschanz kam 1904 nach Spiez und arbeitete in der Metzgerei zum Ochsen. Noch vor dem Ersten Weltkrieg eröffnete er an der Kreuzstrasse (wo heute Migros) eine eigene Metzgerei. Er war ein passionierter Jäger. † 26. September 1938.*

## **Der Rebbauverein**

*Die Anfänge des Spiezer Rebbaus betrachteten etliche Ansässige mit Skepsis, ja mit Ablehnung. Man sagte dem jungen Rebbau nichts Gutes voraus, erinnerte an den «Verderber» und zeigte sich ablehnend gegenüber der neuen Rebsorte Riesling X Silvaner. Ein wichtiges Gegengewicht gegenüber den negativen Tendenzen waren die vielen Interessenten, meist der jüngeren Generation, die sich am jungen, idealistischen Unternehmen beteiligen wollten. Die Rebfreunde, vorab Hans Barben, waren bereit, diesen Sympathisanten den Weg zu öffnen und sie als Mitstreiter zu gewinnen. Aus diesen Gründen und um den Spiezer Rebbau auf eine breitere Basis zu stellen, wurde am 28. Oktober 1929 der Rebbauverein gegründet.*

*Im Protokollbuch des Rebbauvereins Spiez, das mit den Worten «Gott schütze die Reben am sonnigen Rain» eingeleitet wird, ist unter dem 28. Oktober 1929 folgendes zu lesen:*

### **Gründungs-Versammlung**

Montag, den 28. Oktober 1929, abends 8 h im Hotel Krone

Zum Zwecke Ankaufs eines weiteren Terrains und Gründung eines Rebbauvereins versammeln sich am 28. Oktober 1929 im Hotel Krone in Spiez 15 Interessenten.

Gemeinderat Hans Barben leitet die Versammlung und gibt eingehende Orientierung über den Wert und die Bedeutung des Rebbaus für Spiez. Als Tagessekretär wird ernannt Eduard Lörtscher. Die vom Initiativkomitee aufgestellten Statuten geben Anlass zur Diskussion und werden einige Abänderungen vorgenommen.



Leset 1931

Das Unternehmen soll im Sinne idealen Geistes geführt und materielle Interessen in den Hintergrund gestellt werden.

Zur Wahl des Vorstandes werden auf Antrag von Herrn Arn an der heutigen Versammlung 4 Mitglieder empfohlen. Die übrigen 3 Mitglieder sollen an einer späteren Versammlung bestimmt werden. Es werden einstimmig gewählt:

Präsident:	Herr Gemeinderat Hans Barben
Vizepräsident und Sekretär:	Eduard Lörtscher
Kassier:	Emil Marty, Malermeister
Beisitzer:	Jakob Mosimann, zur Krone.

Betreffend Landerwerb und Miete erhält der Vorstand den Auftrag, geeignetes Rebland auszuwählen und an einer nächstens stattfindenden Versammlung Bericht und Antrag zu stellen.

Der Präsident:	Der Sekretär:
Hans Barben	Eduard Lörtscher

*Sofort wurde vom Vorstand der Auftrag des Landerwerbs in die Tat umgesetzt. Im Herbst 1929 schloss der Rebbauverein mit folgenden Landbesitzern Kaufverträge ab:*

*Frau Witwe Helene Schiess-Frey, 1377 m<sup>2</sup> Acker und Wiese im Bohl  
 Frau Witwe Lina Lörtscher-Spring, 663 m<sup>2</sup> Wiese im Vogelsang  
 Herren Huldreich und Karl Regez, 162 m<sup>2</sup> Acker im Kirschgarten  
 Herr Karl Regez, 1633 m<sup>2</sup> Acker im Kirschgarten.*

*Mit Frau Dr. Schiess wurde zudem ein Pachtvertrag abgeschlossen. Bei gutem Wetter wurde das neu erworbene Gelände rigolt und für die Anpflanzung vorbereitet.*

*An der Versammlung des Rebbaureins vom 4. Dezember 1929 beschloss man nach reger Diskussion, das Areal mit Gutedel- und Blauburgunderreben anzupflanzen. Am gleichen Abend bestimmte die Versammlung drei weitere Vorstandsmitglieder:*

*Ernst Arn, Betriebsleiter BKW, Hans Stähli, Gemeindeschreiber, und Eduard Aeberhard, Kaufmann.*

*Im Protokoll vom 4. Dezember 1929 werden folgende Vereinsmitglieder aufgezählt:*

1. Hans Barben, Rebbauperwalter, Präsident
2. Eduard Lörtscher, Kaufmann, Vizepräsident und Sekretär
3. Emil Marty, Malermeister, Kassier
4. Jakob Mosimann, Hotel Krone, Beisitzer
5. Ernst Arn, Betriebsleiter BKW, Beisitzer
6. Hans Stähli, Gemeindeschreiber, Sekretär
7. Eduard Aeberhard, Kaufmann, Beisitzer
8. Alfred Wolf, Verwalter, Rechnungsrevisor
9. Christian Steiner, Architekt, Rechnungsrevisor
10. Adolf Seelhofer, Kaufmann, Rechnungsrevisor
11. Andrea Clivio, Unternehmer
12. Adolf Barben, Bahnbeamter
13. Ernst Egger, Geometer
14. Arnold Wiesendanger, Confiseur
15. Fritz Frey, Bäckermeister
16. Alfred Horlacher, Hotel Terminus
17. Fritz Wiedmer, Telephonchef
18. Aloys Marty, Unternehmer
19. Eduard Thomann, Malermeister
20. Walther Kasser, Sekundarlehrer
21. Albert Aeberhard, Kaufmann
22. Ernst Tschanz, Metzgermeister
23. Heinrich Petroni, Unternehmer
24. Arnold Boss, Hotel Spiezerhof
25. Franz Zölch, Hotel Kurhaus
26. Fritz Schneider, Schlossgutpächter
27. Johann Trachsel, Baumeister
28. Hans Itten, Bankkassier
29. Christian Stettler, Hotel Strandweg, Faulensee

*Die Mitglieder des Rebbaureins zahlten eine Einkaufssumme von Fr. 400.—, hatten einen Jahresbeitrag von Fr. 40.— und eine Rückbürgschaft für das bei der Spar- und Leihkasse Thun aufgenommene Darlehen von Fr. 12 000.— zu leisten.*

### **Riesling × Silvaner oder Gutedel**

*Die Sortenwahl gab beim weissen Gewächs viel zu reden. Wie wir bereits gesehen haben, hat sich Hans Barben bei dieser grundlegenden und fast erfolgsbestimmenden Wahl für den Riesling × Silvaner entschlossen, und die Rebfreunde haben mit dieser Kreuzung zwischen Riesling und Silvaner (auch Müller-Thurgau genannt) den Anfang gemacht. Trotzdem wurde an der Versammlung vom 4. Dezember 1929 beschlossen, ein Areal mit Gutedel anzupflanzen. Was waren die Gründe dazu?*

Dem Schweizer Gelehrten Prof. Dr. Hermann Müller-Thurgau war im Jahr 1882 in Geisenheim (Preussen) die Kreuzung der Sorten Riesling und Silvaner gelungen. 1891 brachte Prof. Müller 150 der wertvollsten Zuchtpflanzen nach Wädenswil, wo in den folgenden Jahren eine weitere Auslese erfolgte. Der Weinbautechniker H. Schellenberg, der mit Prof. Müller-Thurgau an der Versuchs- und Lehranstalt in Wädenswil tätig war, übernahm die Pflege und Selektion der Riesling  $\times$  Silvaner-Züchtungen. Er wurde in der Folge ein grosser Förderer dieser Sorte und stellte Riesling  $\times$  Silvaner-Weine erstmals an der Landesausstellung 1914 in Bern aus. H. Schellenberg sei damals «mit abgesägten Hosen» nach Wädenswil zurückgefahren. Von den Westschweizer Weinbauern wurde die neue Rebsorte, die einen fruchtigen Wein mit einem angenehmen Muskateller-Bouquet ergibt, abgelehnt. Auch in Spiez wurden Stimmen laut, er habe einen fremden Goût und werde nicht Anklang finden bei den Konsumenten. Nicht ohne Einfluss war auch die ablehnende Haltung des kantonalen Rebbaukommissärs Louis von Neuenstadt, der dem Riesling  $\times$  Silvaner ablehnend gegenüberstand und vorerst die Rekonstitutions-Subventionen für diese Sorte ablehnte. Die Verunsicherung war gross und es kam sogar soweit, dass man im Langstück bereits gepflanzte Riesling  $\times$  Silvaner-Reben wieder ausriss und Gutedel anpflanzte. Man stellte aber bald fest, dass der spätreifende Gutedel (Chasselas) für Spiez nicht das Richtige war. Im Protokollbuch vom 26. Oktober 1931 steht: «Es ist zu erwähnen, dass mit den Gutedelsorten ein kleiner Misserfolg zu verzeichnen ist.» Die Gutedelreben wurden wieder entfernt und nach Ins verkauft und an deren Stelle erneut Riesling  $\times$  Silvaner gepflanzt.

Das Rebgeleände um 1932



## Der Blauburgunder

*Im Protokoll vom 4. Dezember 1929 steht zu lesen: «Nach reger Diskussion wird beschlossen, das Areal mit Gutedel- und Blauburgunderreben anzupflanzen.»*

*Von Anfang an hat man sich in Spiez für die Blauburgunderrebe entschieden. Diese Rebsorte wurde auch von «Vater» Schellenberg empfohlen. Der Blauburgunder (Pinot noir) darf für nördliche Gebiete wohl als die hervorragendste Rotweinsorte bezeichnet werden, er ergibt in Spiez einen eleganten, leichten Rotwein.*

*Die Anpflanzung der Sorte bewährte sich. Bereits im zweiten Jahr, im Herbst 1931, wurden zirka 200 Liter Rotwein geerntet und jedem Vereinsmitglied konnten 2 Flaschen abgegeben werden. Auch in den späteren Jahren zeichnete sich der Blauburgunder durch seine ausgeglichenen Erträge, wenig Anfälligkeit für Fäulnis und eine gute Nachfrage beim Publikum aus. Die Anbaufläche des Blauburgunders wurde aus diesen Gründen, zu Lasten des weissen Gewächses, stetig vergrössert. Damit sind heute ungefähr ein Drittel des Rebgebietes bestockt.*

## Das Rebgebiet dehnt sich aus

*Im «Berner Wochenblatt» (heute «Berner Oberländer») Spiez) vom 18. April 1933 schrieb Redaktor Ernst Maurer in einem längeren Artikel über den Weinbau in Spiez u. a.:*

*«Dem ersten kleinen Versuchsplätz sind zahlreiche weit grössere angegliedert worden. Das gesamte Rebgebiet nimmt achtungsgebietenden Umfang ein. Der grössere Teil des unüberbaut gebliebenen Teiles des sonnigen Spiezberghanges ist heute mit Reben bepflanzt. Will uns der Anblick der in Reih und Glied stehenden Rebstecken momentan auch noch nicht recht anheimeln, so zweifeln wir doch nicht daran, dass das neu gestaltete Landschaftsbild recht bald gefallen wird, als wäre es immer so gewesen.*

*Im zu Ende gegangenen Winter wurde eine weitere, grosse Etappe der Neuanpflanzungen verwirklicht. Im eigentlichen Spiezberg und dem «Weingärtli» wurden diesen Winter auf einem Gesamtareal von 13 000 m<sup>2</sup> 17 000 Rebstöcke neu angepflanzt, womit sich das gesamte angebaute Areal auf 30 000 m<sup>2</sup> und die Gesamtzahl der Rebstöcke auf rund 40 000 erhöht. Vorgängig der Anpflanzung wurde das Terrain einer gründlichen Lockerung und Bearbeitung unterzogen. Am Waldsaum befindliche Schutthalden wurden geräumt und in urbares Land verwandelt. Neue Mäuerchen wurden erstellt, Wasserleitungen und Tröge, neue Wege und Zugänge angelegt. Die Arbeiten, auf Privat-, Korporations- und zur Schlossbesitzung gehörendem Land ausgeführt, wurden vom Rebbaurein besorgt und von Gemeinderat Hans Barben, dem unermüdlischen Förderer des Rebbaus, umsichtig geleitet. Die Gesamtkostensumme beziffert sich auf rund 25 000 Franken. Während des ganzen Winters konnten durchschnittlich 20—30 Arbeiter beschäftigt werden.*

*Die Anlage wird fortwährend von auswärtigen Interessenten besucht, da sie in ihrer vorbildlichen Ausführung als Muster für Neuanpflanzungen in andern Landesgegenden und als Studienobjekt dienen kann.»*

*Der obige Artikel aus dem Jahre 1933 illustriert das Wachstum des Rebbaus in den ersten Jahren treffend. Der Hinweis, dass während des ganzen Winters 1932/33 20—30 Arbeiter beschäftigt wurden, erinnert uns an die damals herrschende Arbeitslosigkeit. Vom Jahr 1931 an machte sich bei uns die Weltwirtschaftskrise bemerkbar.*

Im Winter 1932/33 zählte man in der Schweiz 101 000, im Januar 1936 124 000 Arbeitslose. Da war der Anbau der Reben im Spiezberg eine willkommene Beschäftigung.

Nach den Gesuchen um Rekonstitutionsbeiträge sind von 1930 an folgende Flächen neu mit Reben bestockt worden:

1930	Vogelsang, Kasten, Rebhalde, Weingärtli	6 283 m <sup>2</sup>
1933	Kelli, Kappen, Vogelsang, Weingärtli	12 907 m <sup>2</sup>
1934	Kelli, Bohl, Weingärtli	4 262 m <sup>2</sup>
1935	Schrendi, Vogelsang, Bohl	8 944 m <sup>2</sup>
1936	Flühli, Rebhalde, Kasten, Weingärtli	8 707 m <sup>2</sup>
1938	Torreben, Kasten, Weingärtli	5 776 m <sup>2</sup>
1939	Richti (Bürgerbauert Spiezwiler)	8 578 m <sup>2</sup>
1941	Torreben (Stiftung Schloss Spiez)	3 041 m <sup>2</sup>

Nach 13 Jahren Wiederaufbau waren 1941 ungefähr 7 Hektaren Land mit Reben bestockt. Rund zwei Drittel entfielen auf Riesling × Silvaner und ein Drittel auf Blauburgunder. Neben dem Rebbauverein, der das ganze Areal bewirtschaftete, waren eine ganze Anzahl private Grundbesitzer sowie die Stiftung Schloss Spiez, die Bürgerbauertgemeinde Spiezwiler, die Firma Regez & Co. und Frau Dr. Schliess Eigentümer der Rebberge.

## Hindernisse

An von der Reblaus zerstörte oder gefährdete Rebparzellen wurden schon in den zwanziger Jahren von Bund und Kanton Rekonstitutionsbeiträge gewährt. Der Rebbauverein versuchte von Anbeginn an, für sich und die privaten Rebbesitzer, in den Genuss dieser Beiträge zu kommen. Das junge Pflänzchen des Spiezer Rebbaus war auf diese staatlichen Zuschüsse auch dringend angewiesen. Wie bereits im Abschnitt «Riesling × Silvaner oder Gutedel» beschrieben, wurde 1929 vom kantonalen Rebbaukommissär vorerst die Subvention für den Anbau von Riesling × Silvaner abgelehnt. Es brauchte einige Anstrengungen von Rebbauverwalter Hans Barben, bis das Subventionsbächlein zu fliessen begann. Dank dem Verständnis auf der kantonalen Landwirtschaftsdirektion konnte der Spiezer Rebbau in den späteren Jahren auf die Unterstützung von Bern rechnen.

Nicht ohne Opposition blieb 1939 die Neuanlage in der Richti durch die Bürgerbauert Spiezwiler. Es hiess, in Spiez würde bald jeder Hang mit Reben bepflanzt, es dürfe nicht in der Art weitergehen. Da die Richti ausserhalb des Spiezer Rebbergs in Spiezwiler liegt, wurden vorerst die Wiederanbaubeiträge vom Kanton abgelehnt. — Erst nach einer Besichtigung des Richti-Rebberges im April 1940 durch den bernischen Landwirtschaftsdirektor, Herrn Regierungsrat Stähli, und den Direktor der Abteilung für Landwirtschaft des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, Herrn Dr. Feisst, die einen sehr positiven Bericht über diese Neuanlage abgaben, wurde die Subvention ausgerichtet.

Die Stiftung Schloss Spiez, die 1938 ihre ersten Rebenanpflanzungen auf den nach Süden gerichteten Terrassen unternommen hatte, liess 1941 die sogenannten Torreben, soweit der Hang zwischen der Schlossterrasse und der Seestrasse freigeblichen war, wieder herrichten. Dies bedingte die Entfernung der dortigen Parkanlage mit Koniferen und Ententeich, die am Ende des 19. Jahrhunderts entstanden sein muss.

Die Rückführung des Geländes in den Zustand, wie er auf photographischen Aufnahmen aus der Zeit um 1860 verbürgt ist, bewirkte bei Teilen der Bevölkerung Empörung und führte sogar zu schriftlichen Verleumdungen bei der Direktion der Landwirtschaft in Bern. Aber auch auf dieser vermeintlichen landschaftlichen Wunde wuchsen Reben und die verbesserte Sicht auf die Schlossgruppe von Westen her versöhnte und überzeugte mit der Zeit die aufgebrachtten Geister.



### **Das Rebhäuschen im Vogelsang**

*Bereits an der Hauptversammlung vom 13. Oktober 1930 äusserte der Präsident Hans Barben seinen Wunsch, sobald es die Mittel erlaubten, im Rebberg ein Rebhäuschen bauen zu lassen. Auf dem von Frau Dr. Schiess-Frey gratis zur Verfügung gestellten Bauplatz entstand im Frühling 1933 nach den ebenfalls gratis erstellten Plänen von Architekt Christian Steiner das schmucke Rebhaus.*

*Im «Berner Wochenblatt» vom 9. Juni 1933 ist zu lesen:*

«Gestern Donnerstagabend weihte der Rebbauverein bei wunderbarem Mondenschein das Rebhäuschen im Spiezberg ein. Das schlichte Häuschen im Vogelsang liegt an einem unsagbar schönen Flecken Erde. Es steht mitten im neu erstandenen Rebgebiet und bietet eine Rundschau, die ihresgleichen auf Erden kaum hat. Kein Wunder, dass das herrliche Plätzchen ein Wallfahrtsort geworden ist für Einheimische und für die Gäste unseres Ortes. ... Der neuerstandene Rebbau in Spiez zeugt von einem alle Hindernisse überwindenden Geist, zeugt von Idealismus, er zeugt aber auch von Unternehmungsfreude und Unternehmungsmut, von Zuverlässigkeit, von Nachhaltigkeit in der Arbeit. Und das Rebhäuschen bekräftigt all das bodenständige Werken, die im Rebbau bekundete Liebe zur Heimat als Ausrufzeichen!

W. Kasser»

## Der Schlosskeller

In den ersten Jahren pressten die Rebfreunde und der Rebbauverein die Traubenernte in einem Keller der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Spiez beim Lötschbergplatz.

Vom Sommer 1934 an konnte der Rebbauverein von der Stiftung Schloss Spiez den ehrwürdigen, aus dem Jahre 1597 stammenden Trüelkeller mieten. Fließendes Wasser und elektrisches Licht liess man einrichten und eine hydraulische Presse und Lagerfässer wurden angeschafft. Im folgenden Jahr wurde dann auch der tiefer liegende Fasskeller vom darin abgelagerten Kehrriecht befreit und als Lagerkeller hergerichtet. — Man darf seit 1934 von jeder Flasche Spiezer Wein mit Recht behaupten, dass es ein Original-Schlossabzug ist.

Für Spiez und seinen Rebbau ist der Schlosskeller in den vergangenen Jahrzehnten so richtig zu einer «Visitenstube» geworden. Unzählige Besucher und Gäste fanden den Weg in den Keller, wo der Spiezer gepresst und gepflegt wird. Das herrlich gelegene Reb Gelände, Schloss und Schlosskeller und der auf eigenem Boden gewachsene Landwein haben für Spiez viele Freunde gewonnen. Jedem Gast im Keller wusste Hans Barben in den vielen Jahren mit trafen Worten ein lebendiges Andenken an Spiez mitzugeben.

## Die Spiezer Flaschenetikette

Als die Rebfreunde ihren ersten Wein vom Jahr 1929 abzogen, lösten sie das Problem der Etikette, indem sie die Kirschetikette von Adolf Seelhofers Firma Gaffner, Ludwig & Co. zur Weinetikette abänderten.



Bereits für den Wein vom Jahr 1930 schuf Baumeister W. Lanz für die Rebfreunde eine spezielle Flaschenetikette. Für den Rotwein wurde in der rechten oberen Ecke ein roter Balken eingedruckt.

Im Dezember 1932 beauftragte der Rebbauverein Walther Kasser, Adolf Seelhofer und Alfred Heubach, einen Entwurf für eine neue Rotwein-, eventuell auch Weissweinetikette auszuwählen. Erst im Februar 1935 wurde nach langen Diskussionen der Entwurf von Kunstmaler Victor Surbek zur neuen Flaschenetikette bestimmt.

Die von W. Lanz damals gestaltete Etikette wird bis auf den heutigen Tag unverändert für den Spiezer Marc verwendet.

## Gründung der Rebbau-Genossenschaft Spiez

Von 1929 bis 1941 war der Rebbauverein zu einem ganz ansehnlichen Betrieb angewachsen. Der Verein bearbeitete rund 7 Hektaren Rebland und beschäftigte 10 bis 20 Arbeitskräfte. Der Jahresumsatz schwankte zwischen 20 000 und 50 000 Franken und die Bilanzsumme erreichte per 31. Dezember 1941 Fr. 82 000.—. Nach den abgeänderten Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechtes konnte der Rebbauverein nicht weiter bestehen. Der Verein musste in eine Genossenschaft umgewandelt werden.

Am Freitag, dem 6. März 1942, wurde an einer ausserordentlichen Vereinsversammlung im Hotel «des Alpes» der Verein aufgelöst und anschliessend die Gründungsversammlung der Rebbau-Genossenschaft abgehalten. Die bisherigen Mitglieder des Rebbauvereins wurden Mitglieder der neuen Rebbau-Genossenschaft. Aktiven und Passiven gingen ebenfalls vollständig in den Besitz der Genossenschaft über. In die Verwaltung wurden für die Dauer von drei Jahren gewählt:

Präsident:	Hans Barben, Rebbauverwalter, Spiez
Vizepräsident:	Eduard Lörtscher, Baumschule, Spiez
Aktuar:	Hans Stähli, Gemeindeschreiber, Spiez
Kassier:	Emil Marty, Malermeister, Spiez
Beisitzer	Ernst Arn, Betriebsleiter BKW, Spiez
	Walther Kasser, Schulinspektor, Spiez
	Franz Zölch, Hotelier, Spiez

Das Gründungsjahr der Rebbau-Genossenschaft (1942) erbrachte eine qualitativ und quantitativ vorzügliche Ernte, insgesamt wurden in diesem Jahr 70 000 kg weisse und blaue Trauben geerntet. Die anhaltende Trockenheit im Jahre 1943 bewirkte einen Rückgang der Menge, dafür aber einen ausgezeichneten Weisswein. Während den Kriegsjahren wurden im Zeichen der «Anbauschlacht» zwischen den Reben teilweise Buschbohnen gezogen.

An der Generalversammlung vom 9. Februar 1944 trat Eduard Lörtscher zurück, an seiner Stelle wurde Notar Werner Hadorn zum Vizepräsidenten gewählt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg ging die Ausdehnung des Rebgebietes in stark verringertem Tempo weiter. Von einiger Bedeutung war 1946 die Neuanpflanzung von Reben im Kirschgarten. Zur Modernisierung des Betriebes wurden neue Maschinen angeschafft (Motorspritzen, Flaschenputzmaschine). — Die Bürgerschaftsverpflichtungen der einzelnen Genossenschafter wurden 1946 durch Grundpfandsicherheiten abgelöst.

Im sehr sonnigen Jahr 1947 erreichte das weisse Gewächs 80—84° Oechsle<sup>1)</sup> und das blaue 92—102° Oechsle. Es wurden über 76 000 kg Trauben geerntet. In diesem Jahr unternahmen die Genossenschafter ihre erste Studienreise ins Wallis,

<sup>1)</sup> Zuckergehalt der Trauben.



Schädlingsbekämpfung mit der Rückenspritze vor dem Zweiten Weltkrieg.

Waadtland und nach Genf. Nach guten Jahren folgten aber auch schlechte, z. B. 1950, als ein grosser Teil der weissen Trauben der Fäulnis zum Opfer fielen. Anfangs der fünfziger Jahre hatte man zeitweise Absatzprobleme beim Weisswein, die aber überwunden werden konnten.

Im Interesse der Öffentlichkeit erwarb 1955 der Staat Bern von Frau Dr. Schiess 270 a Rebareal. Er wurde im gleichen Jahr als 57. Mitglied in die Rebbau-Genossenschaft aufgenommen. Die Genossenschaft bewirtschaftet die Reben für Rechnung des Staates. Dieser liess im Frühling 1956 am Flühlweg ein neues Rebhäuschen zur Unterbringung von Werkzeug und Materialien erstellen.

Schlimm waren die Folgen der Frostschäden vom Februar 1956. In der Zeit vom 1. bis 29. Februar schwankte das Thermometer zwischen  $-8$  und  $-21^{\circ}$ . Die Spiezer Bucht war zugefroren, so dass Schlittschuhläufer und Spaziergänger sich darauf tummeln konnten. Die Ernte 1956 ergab nur 2116 kg weisse und 2049 kg blaue Trauben. — Der Arbeitskräftemangel in den fünfziger Jahren führte dazu, dass von 1956 an ausländische Arbeitskräfte eingestellt werden mussten.

### Der alkoholfreie Spiezer

Im bereits auszugsweise zitierten Bericht über den Weinbau in Spiez von Redaktor Ernst Maurer vom 18. April 1933 im «Berner Wochenblatt» steht ganz am Schluss:

«Betreffs Erweiterung wäre zu sagen, dass im Zeitalter des zunehmenden Süsstestes auch die Frage nach teilweiser alkoholfreier Traubenverwertung Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. ‚Alkoholfreier Spiezer‘ müsste — neben dem vergorenen selbstverständlich — ein gar beehrter Tropfen werden, so gut wie der rühmlichst bekannte ‚Meilener‘.»

Im Herbst 1949 kam die Rebbau-Genossenschaft dem vielseitigen Wunsch nach alkoholfreiem Spiezer nach und liess durch die Mosterei Etter, Aarwangen, 5000 Liter alkoholfreien Traubensaft herstellen. Auch im darauffolgenden Jahr und in den Jahren, die es mengenmässig erlaubten oder Teile der Ernte es qualitativ erforderten, wurde Traubenmost in alkoholfreien Spiezer umgewandelt. Die Nachfrage nach diesem süffigen Naturprodukt kann wie beim «normalen» Spiezer nur selten befriedigt werden, da ausschliesslich Spiezer Traubensaft als Spiezer verkauft wird.

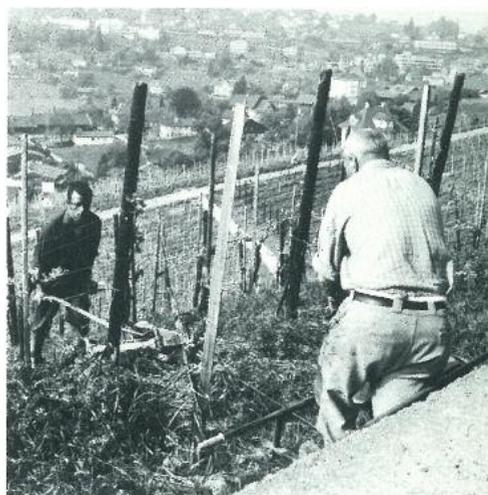
## Einführung des Drahtbaus

*Bis 1958 wurden die Reben in Spiez am Stichel («Räbstäcke») gezogen. Man wandte bis 1947 den Gobeletsschnitt, nachher den Bogenschnitt an. Am Ende der fünfziger Jahre erkannte man die Vorteile der von der Versuchsanstalt Wädenswil propagierten Drahtanlagen. Bei diesem Erziehungssystem werden die Reben mit einem Zellenabstand von 180—200 cm und Stockabständen von 120—130 cm gepflanzt. Die Reben werden in der vertikal zum Hang verlaufenden Zeile an den an Holz- oder Metallpfosten befestigten Drähten gezogen. Der Drahtbau ermöglichte die Bodenbearbeitung mit Seilwinde und Arbeitsgeräten, was bedeutende Arbeitseinsparungen erbrachte. Der Arbeitskräftemangel der sechziger Jahre gab dieser Anbauform starken Auftrieb.*





Frühjahrsarbeiten: Schneiden



Pflügen

Zur Entlastung des Rebbauverwalters Hans Barben wurde ab 1. Juli 1959 Jakob Schmid von Rheineck als Rebmeister angestellt. Dieser junge Weinbaufachmann setzte sich mit seiner Frau in den kommenden Jahren für die weitere Rationalisierung der Rebbau-Genossenschaft ein. — Bis 1963 wurden die meisten Transporte für die Genossenschaft durch die Fuhrhalterei Schneider (Pächter des Schlossgutes) ausgeführt. Im August 1963 beschloss die Verwaltung die Anschaffung eines eigenen Lastwagens Ford Taunus. — Die Rebbau-Genossenschaft bewirtschaftete von 1964 an für den Staat Bern auch die Kirschenkulturen im Kirschgarten.

Die Liegenschaft der im ganzen Oberland bekannten Spiezer Weinhandlung Regez & Co., die während Jahrzehnten ein grosser Abnehmer von Spiezer Wein war, ging 1965 in den Besitz der Gemeinde über. Die Gemeinde vermietete die dortigen Kellereien der Rebbau-Genossenschaft und liess 1966 1200 m<sup>2</sup> der Liegenschaft mit Reben anpflanzen.

Rebmeister Jakob Schmid kehrte im August 1970 auf seinen väterlichen Weinbaubetrieb in Rheineck zurück. Als Nachfolger im Amt trat auf 6. September 1970 Peter Günthart von Trüllikon ZH ein.

Im Frühling 1976 bepflanzte die Rebbau-Genossenschaft als neusten Rebberg den Hang hinter der Gemeindeverwaltung. Auf diesem Grundstück im Sonnenfels, das der Gemeinde gehört, werden die Reben auf Kleinterrassen gezogen. In den Jahren 1977 und 1978 wurden die westlich anschliessenden Parzellen von D. Escher und dem Staat Bern ebenfalls mit Riesling × Silvaner neu bestockt.

Im Mai 1978 ernannte die Rebbau-Genossenschaft Spiez Präsident und Rebbauverwalter Hans Barben zum Ehrenpräsidenten. An seiner Stelle wurde Gemeindepräsident Peter Widmer Präsident der Genossenschaft.

Zum 50jährigen Bestehen des neuen Rebbaus in Spiez lässt die Rebbau-Genossenschaft zur Förderung des Verständnisses für den Rebbau beim Katzenstein im Spiezberg einen Reblehrpfad einrichten und unterstützt den Spiezer Läset-Sunntig mit Umzug vom Jahr 1978 mit einem namhaften Beitrag.

## Auszeichnungen

Zehn Jahre nach seiner Gründung, am 4. Februar 1939, beschloss der Rebbauverein, sich mit Rot- und Weisswein der Jahrgänge 1935 und 1937 an der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich zu beteiligen. Die Begeisterung war gross, als der Spiezer Wein von der Jury mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wurde. Die Stimmung im Verein war so gut, dass man für den September einen Vereinsausflug an die «Landi» vorbereitete. Die Generalmobilmachung vom 2. September 1939 bereitete den Ausflugsplänen ein jähes Ende.

Im Jahr 1954 gelangte an der Schweizerischen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Luzern roter und weisser Spiezer zur Beurteilung. Das Preisgericht gab dem Rotwein vom Jahrgang 1949 19,5 Punkte, 1951 19 Punkte, der Weisswein vom Jahr 1952 erreichte 19 Punkte und 1953 18,5 Punkte. Die Rebbau-Genossenschaft durfte auch in Luzern eine Goldmedaille entgegennehmen.

Das Expo-Jahr 1964 brachte dank dem guten Sommerwetter nicht nur süsse Trauben, die Jury der Schweizerischen Landesausstellung in Lausanne (Expo) zeichnete den Spiezer Wein wiederum mit einer Goldmedaille aus. Der Rotwein vom Jahre 1961 erreichte mit 20 Punkten das Maximum, der 1962er 19,5 Punkte, der Weisswein vom Jahrgang 1958 erzielte 19 Punkte.

Die von der Rebbau-Genossenschaft Spiez 1976 an die Ostschweizerische Weinprämierung eingesandten Rot- und Weissweine wurden mit dem Diplom 1. Klasse bedacht, Goldmedaillen wurden an dieser Prämierung keine verteilt.

Beim Spiezer Wein hat jeder Jahrgang seinen unverfälschten Charakter. Der weisse Spiezer gefällt dank seinem Muskatellerbukett, seiner spritzigen Leichtigkeit. Der rote Spiezer, der an einen Ostschweizer Clevner erinnert, beglückt durch seine Eleganz und lebhaft Frische. Die schönste Auszeichnung, die unserem einheimischen Gewächs widerfährt, ist der Zuspruch und die Zuneigung, die ihm von vielen Weinfreunden entgegengebracht werden.

Arbeiten im Sommer:

Pflanzenschutz



Laubarbeiten





*Der Leset*



*Mahlen*

*Foto A. Eymann*



*Pressen*

*Foto A. Eymann*



*Abfüllen*

---

# Autofahrschule Arnold Wiedmer Spiez – Wimmis

Theorie: Spiez, Sonnmattstrasse 2



Telefon 57 13 83



## h. sollberger

Elektrofachgeschäft

Spiez ☎ 033 54 43 33 · Beatenberg ☎ 036 41 12 96



Ihr Treffpunkt in der Spiezer Bucht

### Seegarten Hotel Restaurant Pizzeria Al Porto + Piraten-Bar

Fam. Moro-Rentsch . Telefon 54 41 61



Lötschbergplatz  
Spiez

Tel. (033) 54 28 51



An- und Verkauf  
älterer Bücher

Nur Freitag und Samstag  
geöffnet



salon moderne  
Club Artistique

Der sympathische Herrensalon  
mit der gediegenen Atmosphäre

### Erwin Burri

EIDG. DIPL. HERRENCOIFFEUR

Bahnhofstrasse 45, 3700 Spiez  
Tel. 54 54 15



**FARBEN Kunz**

Ihr Heizöl-Lieferant!

**Otto Ed. Kunz AG**

Obere Hauptgasse 39, 3601 Thun, ☎ (033) 23 14 23

**Gaffner, Stettler & Co.  
Spiez**

Bahnhofstrasse, Tel. 54 22 23

Wild  
Frische Fische  
Frisches Geflügel  
Spiezer Spezialitäten

**diebrich**

**Isolierplattenfabrik, Spiez**

Telefon (033) 54 22 77

**Universal-Leichtbauplatten**  
gegen: Schall, Feuer, Hitze, Kälte  
Dekorations-, Akustik- und  
Lüftungsdecken

**BALLY**

Der Schritt zur Mode

Schuhhaus Rubin  
Seestrasse 7 3700 Spiez

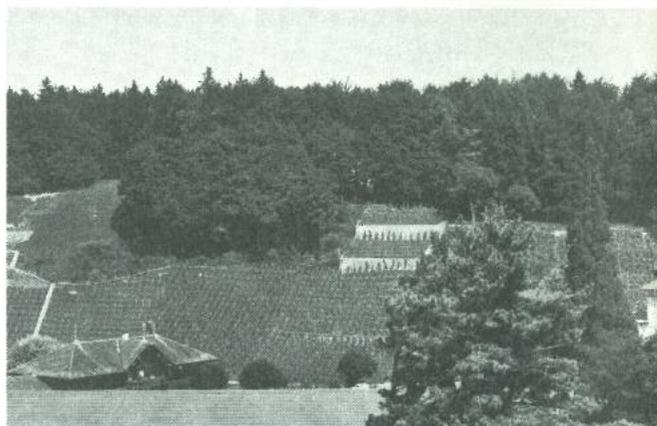
**Erich Brun, Elektrofachgeschäft**

3700 Spiez, Seestrasse 17

Lieferung von:

Kochherden, Kühlschränken, Kochgeschirr,  
Kleinapparaten, Rasierapparaten,  
Beleuchtungskörpern usw.





*Der neue Rebberg im Sonnenfels*

# Spiez-Märkt

9. Oktober 1978